

wo ist eigentlich....?

neulich sind Geschwister im Gespräch und tauschen sich über die heutigen Zeiten aus. Es war mit etwas Wehmut zu vernehmen: „das waren noch Zeiten, früher. Wo sind nur unsere Geschwister geblieben? Kinder, Jugend, Mittelalter, Senioren?

Wenn ich so mit dem Fahrrad durch die Lande fahre, Dykhausen, Cäciliengroden, Gödens, Altgödens, Sande, oder Zetel, Steinhausen, Horsten, Bockhorn, dann denke ich oft an Geschwister die ich mal kannte, kenne oder vermisse. Stellt euch vor, jeder aus unserem Kirchenbuch würde sich im Gottesdienst nach Jahren mal wieder einfinden: die Kirche würde platzmäßig nicht ausreichen!

Verschiedene Gründe kennt man, die meisten aber auch nicht. Ist jemand verärgert oder enttäuscht, findet er keinen Draht mehr zur Gemeinde, oder entscheidet sich bewusst dagegen. Bin ich schuld oder Du, oder gar jemand noch ganz anderer?

Auch kenne ich aus diesem Kreis einen Satz wie:

-Gott ja, Kirche nein

-Gott ja, Gemeinde nein

Meine Erfahrung ist, dass Gemeinschaft in der Gemeinde stärken kann. Jeder hat seine eigene Empfindung und die sollte akzeptiert werden.

Unser Stammapostel hat am 08.08.2021 in seiner BTÜ aus Leipzig die Antwort für meine Fragen im Matthäus-Wort 11,28:

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

Corona ist noch nicht besiegt!

Liebe Geschwister,
aus immer noch aktuellem Anlass möchten wir Brüder eine Bitte loswerden: achtet bitte auf die einzuhaltenden Abstandsregeln und bildet keine Stausituationen zB vor der Kirchentür.

Es ist schön, wenn wir uns unterhalten können, gerade nach dem Gottesdienst ist es eine Freude. Nur denken wir bitte an jene, die manchmal nicht aus der Kirche kommen können, weil vor der Tür eine „Traube“ Menschen steht und kein durchkommen unter Einhaltung der Abstandsregeln zu machen ist. Wir verstoßen hier dann gegen wichtige Auflagen, um den Gottesdienstbetrieb aufrecht zu erhalten.

Bitte achtet darauf und habt ein Auge für solche Situationen – lassen wir diese erst gar nicht entstehen!

Seniorenarbeit

Wir sind auf der dringenden Suche nach Hilfe in der Seniorenarbeit. Es ist wichtig dass jede Gruppe versorgt ist, und seit der zur Ruhesetzung von Wilhelm und Roswitha ist unsere Schwester Petra Haschke allein mit dieser Beauftragung. Wir sind einstimmig der Meinung, dass folgendes hilft: **Beten um Hilfe, dann tut sich was.**

Das war immer so, nur manchmal unterschätzen wir das Werkzeug als Gebet. Ich zitiere gern aus dem schönen und altbekannten Lied: Was wird's tun, wenn wir sie nun, alle vor ihn treten – und zusammen beten!

Allen Geburtstagskindern, die diesen Monat Geburtstag haben, wünschen wir alles Gute, Gottes Beistand und viel Segen!